Zugang zur Denkweise des Strukturalismus

1. Frage: Was ist Sprache? Antwort: Viele Worte.

Die Antwort ist unzureichend, denn die vielen Worte könnten unterschiedlichen Sprachen gehören und selbst wenn es nur die Worte einer Sprache wären, ergäben sie irgendwie aneinander gereiht noch keinen Satz. Sprache ist mehr, als nur Worte. Aber immerhin sind Worte wichtige Bestandteile von Sprache.

2. Frage: Was ist ein Wort? Antwort: Ein Wort ist eine Folge von Lauten.

Die Antwort ist unzureichend, denn viele Lautfolgen könnten mit einem Zufallsgenerator erzeugt werden, und solange sie nichts anderes sind als Lautfolgen, sind sie noch keine Worte.

3. Frage was macht aus einer Lautfolge ein Wort? Antwort: Erst wenn sie eine Bedeutung hat, wird aus der Lautfolge ein Wort.

Ein Wort besteht also aus der Kombination einer Lautfolge mit einer Bedeutung. Rumduml und Titltatl wären für die meisten Menschen nur erfundene Lautfolgen, zunächst ohne Bedeutung.

Die Behauptung, ein Wort sei eine Folge von Lauten, wäre eine eingliedrige Wort-Theorie.

Die Behauptung ein Wort sei eine Kombination von Lautfolge und Bedeutung, wäre eine zweigliedrige Wort-Theorie.

Zeichentheorie

Nicht nur Worte haben Bedeutungen, sondern auch zum Beispiel Verkehrsschilder, Wappen, Fahnen, mathematische Zeichen, chemische Zeichen, Symbole, Signets und so weiter.

Deshalb geht es nicht nur um eine Wort-Theorie, sondern allgemeiner gesagt, um eine Zeichentheorie. Die „Körper“ von Zeichen können nicht nur aus Lautfolgen bestehen, wie beim gesprochenen Wort, sondern auch aus Buchstaben (geschriebenes Wort), aus bemaltem Blech (Verkehrsschild), aus Plastikteilen, aus Gesten, oder aus unzählichen anderen Materialien. Auch kann ein Buchstabe eines Alphabets, wie zum Beispiel das griechische Pi, in einem anderen Umfeld zum eigenständigen Zeichen werden mit einer neuen Bedeutung. Jetzt bedeutet der Buchstabe Pi nicht nur einen Laut in einer Sprache, sondern es bedeutet ein geometrisches Verhältnis, das sonst in einer unendliche langen Zahlenkette beschrieben würde.

Allen Zeichen gemeinsam ist, dass sie eine Bedeutung haben, also über sich selbst hinaus auf etwas anderes verweisen. Ein Zeichen ist nur dann ein Zeichen, wenn es über seinen materiellen Bestand hinaus eine Bedeutung hat. Wenn die Lautfolgen aus dem Mund eines Mitmenschen, die Form der Druckerschwärze auf dem Papier, die Farben auf dem Blech des Verkehrschildes usw. über sich selbst hinaus auf etwas außerhalb ihrer selbst liegendes verweisen, wenn sie also etwas bedeuten, dann sind sie Zeichen.

Bis hierher gehört das alles zu einer zweigliedrigen Zeichentheorie. Das eine Glied ist der körperliche Bestand des Zeichens, seine physikalische Realität in Form von Lauten, Druckerschwärze, bemaltem Blech, usw.. Das andere Glied ist die Bedeutung, das Gemeinte, die Idee dahinter, der „Geist“. Demnach bestünde ein Wort aus zwei Gliedern: Seiner Lautfolge und seiner Bedeutung.

Wort	
Lautfolge	Bedeutung

Und all das gab es schon vor Ferdinand de Saussure. Wenn diese zweigliedrige Zeichentheorie alles wäre, dann müsste die Sprachwissenschaft alle anderen Wissenschaften umfassen. Um die genaue Bedeutung eines Wortes bestimmen zu können, müsste die Sprachwissenschaft sozusagen allwissend sein. Nehmen wir zum Beispiel das Wort Jerusalem. Die Bedeutung dieses Wortes umfasst nicht nur die Gebäude und Grundstücke einer Stadt, sondern ebenso deren Geschichte. Wer einen Text mit dem Wort Jerusalem interpretieren will, müsste sich auskennen in den Fachgebieten der Kommunalverwaltung, Architektur, Geologie, Archäologie und in der Theologie von mindestens drei großen Religionen. Und das wäre dann nur der grobe Überblick über die Bedeutung des Wortes Jerusalem.

Ferdinand de Saussure führt stattdessen die dreigliedrige Zeichentheorie ein:

Lautfolge (Signifikant)	Bedeutung (Signifikat)	die außersprachliche Wirklichkeit

Die Sprachwissenschaft befasst sich nur mit den beiden ersten Gliedern. Siehe Titltatl ohne Hausmeister.

 Dieser Text ist verfügbar unter: cc-by-sa HaraldKüstermann@RoteSchnur.de